

## ■ Länderkurzinformation Malawi



### Wichtige Fakten

**Staatsform:** Republik

**Staatsoberhaupt:** Präsident und Regierungschef Bingu wa Mutharika

**Fläche:** 118.480 km<sup>2</sup>

**Einwohnerzahl:** 13.200.000

**Bevölkerungsdichte:** 139 Einwohner/km<sup>2</sup>

**Hauptstadt:** Lilongwe (669.000 Einwohner)

**Wichtigste Städte:** Blantyre (661.000 Einwohner), Zomba (128.000 Einwohner), Mzuzu (128.000 Einwohner)

**Bevölkerungswachstum:** 2,4 % (Schätzwert 2009)

**Lebenserwartung:** 50 Jahre

**Säuglingssterblichkeit:** 103/1.000 Geburten

**Analphabetenrate:** 37,3 % (Männer: 23,9 %, Frauen: 50,2 %)

**Absolute Armut:** 53 %

**Pro-Kopf-Einkommen:** US \$ 161,00

**Hauptexportgüter:** Tabak, Tee, Zucker, Baumwolle, Kaffee, Erdnüsse, Holz

**Hauptimportgüter:** Lebensmittel, Petroleumprodukte, Konsumgüter

**Auslandsverschuldung:** 0,85 Milliarden US \$ (2006)

**Inflationsrate:** 8,5 %

**Währung:** 1 Euro  $\cong$  200 Malawi Kwacha (MK, Stand 04/2010)

### Geographie und Klima

Malawi liegt im Binnenland des südlichen Afrikas und grenzt an Tansania, Mosambik und Sambia. Die Höhenunterschiede des engen, langgestreckten Plateaus mit sanften Hügeln, Ebenen und einigen Bergen reichen von 37 m beim Shire River bis zum 3.002 m hohen Sapitwa-Gipfel des Mulanje Bergs. Der Malawi-See ist der drittgrößte See Afrikas und bedeckt etwa ein Fünftel der Landesfläche. Die Gras-Savanne in den Niederungen geht mit zunehmender Höhe in Baumsavannen und in den Bergregionen in Grasland und immergrünen Wald über. Mit seinen Nationalparks, Waldreservaten und fantastischer Hochlandwildnis bietet Malawi einige der besten Wanderrouten der Welt. Seine Klimazonen reichen vom Feuchtsavannenklima im Süden über trockene Dornensavannen bis zum tropischen Wüstenklima im Norden. In der Regenzeit ist von November bis April herrschen Temperaturen von 27 bis 30 °C, die in der kalten Trockenzeit von Mai bis August auf 18 bis 24 °C sinken und in einer kurzen heißen Periode im September und Oktober örtlich bis auf 37 °C ansteigen.

### Bevölkerung und Kulturen

Die Bevölkerung besteht aus folgenden ethnischen Gruppen: Maravi (60 %), Lomwe (18 %), Yao (13 %), Ngoni (7 %). Englisch ist die offizielle Amts- und Geschäftssprache, wohingegen Chichewa die am häufigsten gesprochene Sprache darstellt. In weiten Teilen des Nordens Malawis wird Chitumbuka gesprochen, andere wichtige Sprachen sind Tumbuka, Lomwe und Yao.

## Länderkurzinformation Malawi

Die Verteilung der Religionenzugehörigkeit ist ungefähr wie folgt: protestantisch (55 %), römisch-katholisch (20 %), moslemisch (10 %) und traditionelle Religionen (15 %).

### Geschichte und Politik

Schon im achten Jahrhundert begannen die Bantu-Völker in der Region vom heutigen Malawi mit den portugiesischen Kaufleuten an den Küsten Ostafrikas zu handeln. 1891 wurde Nyasaland als britisches Protektorat etabliert und viele europäische Siedler, v.a. Missionare, wanderten ein. Sie enteigneten die Bevölkerung und erhoben Zölle, so dass die Einheimischen auf den Plantagen und Farmen der Weißen arbeiten mussten oder auswanderten. 1953 wurde Nyasaland der Central African Federation, bestehend aus Nord- (Sambia) und Südrhodesien (Zimbabwe) angeschlossen.

In den 50er Jahren wurde der Nyasaland African Congress (NAC), eine Oppositionsbewegung gegen den Zusammenschluss und die Kolonialmächte, gegründet. Mit der Übernahme der Führung des NAC durch Dr. Hastings Kamuzu Banda ab 1954, wuchs die Opposition stetig.

Am 06.07.1964 erlangte Nyasaland die Unabhängigkeit und Banda, der die Wahlen gewonnen hatte, wurde Premierminister. 1966 wurde Nyasaland, nun umbenannt in Malawi, zur Republik mit Banda als Präsident.

Nach drei Jahrzehnten als Einparteiensstaat unter Dr. Banda fanden 1994, nach einem Referendum, die ersten Mehrparteienwahlen statt. Gewinner war die United Democratic Front unter Bakili Muluzu, der zum zweiten Präsidenten Malawis wurde. Einige positive Veränderungen waren die Schließung politischer Gefängnisse, die Gewährleistung der Rede- und Pressefreiheit, die Einführung der gebührenfreien Grundschule, die Aufhebung der nächtlichen Ausgangssperre und der strengen Kleiderordnung für Männer und Frauen. Obwohl wirtschaftliches Fehlmanagement und Korruption die effektive Umsetzung des Programms zur wirtschaftlichen Umstrukturierung verhindern, wurde er bei den Wahlen im Jahr 1999 in seinem Amt bestätigt.

Seit Mitte 2004 war Staatspräsident Bingu wa Mutharika, zunächst für die UDF, im Amt, der mit seinen Maßnahmen gegen die Korruption, der Sanierung des Haushalts und anderen Reformen das Vertrauen der internationalen Gemeinschaft nach den Korruptionsskandalen seines Vorgängers zunächst wiederherstellen konnte. Ende Januar 2005 trat er nach Differenzen mit seinem Vorgänger Muluzi und der Regierungspartei UDF aus dieser aus und gründete die Democratic Progressive Party (DPP). Diese konnte zunächst keine Verankerung in der politischen Landschaft Malawis finden. Der Präsident verfügte nicht über eine Mehrheit im Parlament. Dort hatten sich die UDF und die ehemalige Einheitspartei MCP zu einem informellem Oppositionsbündnis zusammengeschlossen und behinderten damit massiv die Arbeit der Regierung.

Am 19.05.2009 fanden in Malawi die vierten demokratischen Parlaments- und Präsidentschaftswahlen statt. Amtsinhaber Bingu wa Mutharika und seine Democratic Progressive Party (DPP) gewannen dabei eine klare Mehrheit. Die Beobachtermissionen bewerteten die Wahlen 2009 als überwiegend frei und fair.

### Wirtschaftliche und soziale Situation

Malawi gehört zu den am wenigsten entwickelten Ländern der Welt. 85 % der Bevölkerung lebt in ländlicher Umgebung von der Subsistenzwirtschaft oder als Arbeiter auf kommerziellen Farmen und Plantagen.

Trotz des starken Bevölkerungsdrucks und der damit verbundenen Landknappheit können genügend Nahrungsmittel produziert werden, um den Bedarf aus eigener Kraft zu decken. Diese Balance ist jedoch sehr instabil. Schon kleinere klimatische Probleme (Trockenheit oder Überschwemmungen) können zu einer Verknappung der Nahrungsmittel führen und eine Krise auslösen, wie zuletzt im Jahr 2002 und wieder in 2005/2006.

Malawi verzeichnet seit einigen Jahren eine positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Das Wirtschaftswachstum lag durchschnittlich über 7%, während die Inflation in den einstelligen Bereich zurückgefahren werden konnte. Infolge der globalen Krise sank es

## Länderkurzinformation Malawi

2009 auf 7,6 %. Ursächlich für die hohen Wachstumsraten waren u.a. überdurchschnittliche Getreideernten. Das Land, das bis 2005 ein notorischer Empfänger von Nahrungsmittelhilfe war, erreichte dank eines Subventionsprogramms für Saatgut und Dünger für Kleinbauern in den letzten Jahren sehr gute Maisernten und wurde zum Nahrungsmittelexporteur.

Die größte langfristige Bedrohung der malawischen Wirtschaft geht von HIV/Aids aus, da hauptsächlich die wirtschaftlich aktiven Teile der Bevölkerung betroffen sind. Etwa 12% der 15- bis 49-jährigen gelten als infiziert.

### Bildungssystem

1994/95 wurde die freie Primarschulbildung für alle mit acht Schuljahren eingeführt. Seitdem sind die Schülerzahlen zwar stark angestiegen, doch ohne dass eine entsprechende Ausweitung der finanziellen Ressourcen, der Schulraumkapazität und der Anzahl der Lehrer möglich war. Folge ist eine drastische Verschlechterung des Lehrniveaus.

Die Einschulung sollte normalerweise im Alter von sieben Jahren stattfinden. Obwohl keine Schulgebühren bezahlt werden müssen, können sich die Eltern den Schulbesuch der Kinder wegen der Kosten für Bücher und Materialien sowie die Schuluniformen, oft nicht leisten. Deshalb sitzen auch viele ältere Schüler in den Klassen. Mit der neuen Regierung wurden 1994 20.000 neue Lehrer eingestellt und ca. 70.000 US-\$ für Bücher und Material ausgegeben.

Besteht ein Kind erfolgreich die achte Klasse, gibt es keine Garantie, dass es seine Schulbildung fortsetzen kann, da es zu wenige weiterführende Schulen gibt. Diese sind dann meist weit entfernt, nur die Schüler mit den besten Noten werden aufgenommen und Kosten liegen bei US-\$ 10 pro Halbjahr, inklusive Unterkunft und Verpflegung, was sich aber viele Familien nicht leisten können. Privatschulen kosten ca. US-\$ 170 pro Jahr.

Auch der Besuch der Universitäten und Technischen Fachschulen scheitert meist an den Kosten für Gebühren, Schulmaterial und Unterkunft.

### Die Kindernothilfe in Malawi

Die Kindernothilfe ist seit 1998 in Malawi tätig und fördert derzeit zehn Projekte und Programme in Malawi. Sie arbeitet mit neun malawischen Partnern zusammen, in der Mehrzahl mit christlichen Kirchen und Organisationen sowie malawischen Nichtregierungsorganisationen. Diese widmen sich der Förderung von Kindern, Jugendlichen und der ländlichen Entwicklung.

Die Kindernothilfe unterstützt vor allem Projekte für AIDS-Waisen und sorgt für ihre Ausbildung, eine bessere Ernährung sowie psychologische Betreuung. Außerdem fördert sie Straßenkinderprojekte, Programme zur HIV/AIDS-Aufklärung und Ausbildung für Jugendliche. Damit Eltern und Gemeinden ihren Lebensunterhalt sichern und für ihre Kinder sorgen können, fördert die Kindernothilfe landwirtschaftliche Ausbildungsprogramme und Existenzgründungen durch Kreditprogramme.

Die Kindernothilfe arbeitet mit folgenden Partnerorganisationen zusammen:

- Church of Central Africa Presbyterian Blantyre Synod Health Development Commission
- Stephanos Children's Home
- Missionary Sisters of Our Lady of Africa
- Word Alive Ministries International
- World Relief Malawi
- Foundation for Irrigation and Sustainable Development
- St. John of God Community Services
- Future Planning for the Child

Stand: Mai 2010